



Alp(en)traum

Ort und Konflikt

Der Wettbewerb zwischen Skiregionen ist hart. Deshalb haben die Gemeinden Serfaus, Fiss und Ladis ihre Skigebiete durch aufwendige Lift- und Seilbahnanlagen zusammengelegt. Im benachbarten Paznauntal liegt die Gemeinde See. Ihr kleines Skigebiet gilt als schön, aber abgelegen.

See will nun sein Skigebiet erweitern und mit dem von Serfaus-Fiss-Ladis zusammenschließen. Dazu wäre der Bau von zwei großen Seilbahnanlagen und einigen Skiliften nötig. Das bisher fast unberührte hintere Urgtal um die Ascher-Hütte würde zum Skigebiet. Da die Maßnahme in der Bevölkerung umstritten ist, lädt der Bürgermeister von See zu einer Bürgerversammlung ein. Einziger Tagesordnungspunkt: der Zusammenschluss der Skigebiete von See und Serfaus-Fiss-Ladis.

Katharina Hess,
Rentnerin, 64:

Sie ist engagiertes Mitglied im österreichischen Alpenverein. Naturschutz ist ihr ein wichtiges Anliegen. Für sie besitzt das hintere Urgtal eine wilde Ursprünglichkeit mit den Bachmäandern und Seen, Murmeltieren, Gämsen und Alpenschneehühnern sowie den seltenen Pflanzen. Doch immer häufiger werden Wildtiere von Skifahrern aufgeschreckt.

1

Andy Winkler,
Schüler, 16:

Nach dem Schulabschluss will er eine Ausbildung als Mechaniker machen. Wenn er in See keine Ausbildungsstelle findet, wird er in eine größere Stadt abwandern. Sein Großvater war noch Bergbauer. Sein Vater aber betreibt die Landwirtschaft nur noch im Nebenerwerb. Eigentlich lohnt sich für ihn die Landwirtschaft überhaupt nicht mehr. Eine Seilbahn käme ihm recht.

2

Monika Schranz,
Landwirtin, 28:

Ihr Jungvieh verbringt den Sommer auf den Hochweiden (Almen) im hinteren Urgtal. Das Gras auf Skipisten ist aber weniger wertvoll. Der Schnee wird nämlich durch Pistenraupen und Skifahrer zusammengepresst. Er vereist und bleibt länger liegen als normal. Durch Schneekanonen wird die Schneedecke unnatürlich erhöht. Manche Gräser haben dann nach der Schneeschmelze nicht mehr genügend Zeit zum Wachsen.

3

Lara Ederer,
Postbotin, 45:

Sie ist unentschlossen. Mehr Touristen bedeuten mehr Hotels, mehr Autos, mehr Lärm, mehr Müll. Das Ortsbild hat sich so verändert, dass sie sich gelegentlich nicht mehr wohl fühlt. Ihre Nachbarin führt ein großes Hotel und eine andere Freundin ein Geschäft für Andenken. Sie weiß um deren Sorgen, wenn zu wenig Gäste kommen und sie dann schließen müssten.

4

Hans Höllhuber,
Gastwirt, 55:

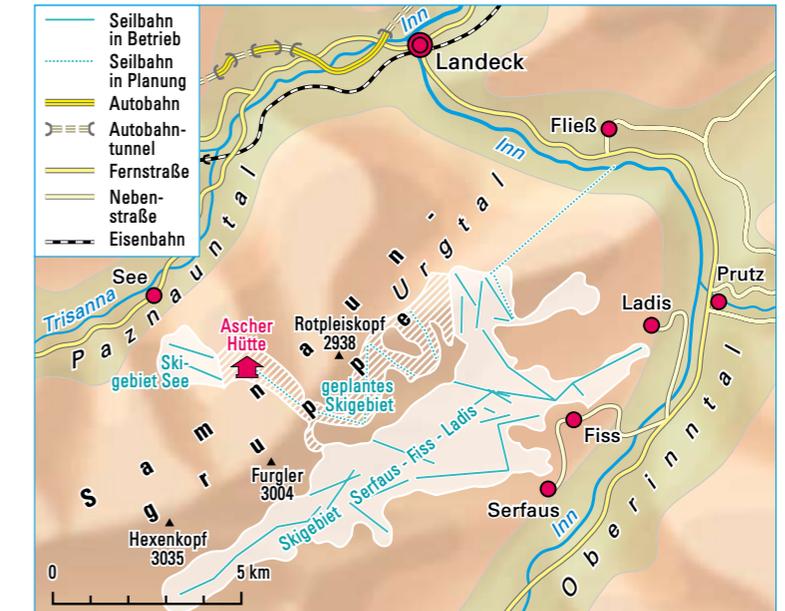
Er hat treue Stammkunden, die nach See kommen, weil sie hier abseits des großen Trubels einen individuellen Urlaub genießen können. Seiner Meinung nach sollten lieber die jetzigen Stärken der Skiregion besser verkauft werden: die Möglichkeit, Skitouren in abgelegene, einsame Gebiete zu unternehmen und ohne Rummel zu wandern.

5

Tanja Stumpf,

Angestellte der Seilbahngesellschaft, 35:
Die Seilbahngesellschaft steckt derzeit in großen finanziellen Schwierigkeiten. Deshalb stehen ihr Arbeitsplatz und noch weitere in ganz See auf dem Spiel. Nach dem Zusammenschluss wäre das Skigebiet von See der attraktivste und der größte Skizirkus im Umkreis. Ihrer Meinung nach wollen die meisten Touristen spektakuläre Skigebiete. Ski und Spaß sind immer mehr gefragt: am Tag auf der Piste und abends in der Disko.

6



7 Skigebiete Serfaus-Fiss-Ladis und See

Ausstattung der Skiregionen

	Serfaus-Fiss-Ladis	See
Gesamtlänge der Skipisten	160 km	50 km
Lifte und Seilbahnen	53	6
Kapazitäten pro Stunde	60 000 Personen	7 100 Personen

8

Fakten

Die Landwirtschaft ist für See wichtig, da Landwirte die Wiesen offen halten und Sommertouristen das Idyll von See suchen. Durch neue Seilbahnen könnten in See neue Arbeitsplätze im Einzelhandel und Gastgewerbe entstehen. In Serfaus bleiben schon Sommergäste fern, weil sie über die Naturzerstörung im Skigebiet entsetzt sind. Gämsen verbrauchen auf der Flucht vor Skifahrern mehr Energie. Da sie dann mehr Knospen und Zweige fressen, wird der Bergwald geschädigt.

1 Führt mithilfe der Materialien ein Rollenspiel zum Thema durch.